



Begrüßung:

**Christof Burger**

Vize-Präsident der Handwerkskammer Freiburg

anlässlich: **Dialog und Perspektive Handwerk 2025**

Dienstag, 15. Juli 2018, 17:30 Uhr

Ort: Landesgartenschau Lahr

**Es gilt das gesprochene Wort**

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

„Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ lautet der Titel der heutigen Veranstaltung. Um beides geht es heute. Um Dialog hier auf der Bühne und gerne im Anschluss auch auf diesem wunderbaren Gelände der Landesgartenschau; und darum Perspektiven aufgezeigt zu bekommen – wofür wir uns hochkarätige Unterstützung sichern konnten.

Warum der Blick auf das Jahr 2025? Im Handwerk zeigen sich die Folgen gesellschaftlicher Veränderungen massiv: Wir nehmen zum Beispiel wahr, dass rund ein Viertel der Unternehmen unter fünfzig Mitarbeitern in Deutschland auf der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden bereits resigniert hat. Wir nehmen wahr, dass die Unternehmensnachfolge trotz aller Initiativen und Kampagnen eine gewaltige Herausforderung darstellt.

Wir nehmen als Folge beider Phänomene wahr, dass die starke Mitte von Unternehmen zwischen 5 und 10 Mitarbeitern, auf die wir uns im Handwerk immer stützen konnten, langsam schwindet und andere Betriebsgrößen zahlenmäßig zunehmen: Die Solounternehmen und die Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten.

Wir nehmen außerdem wahr, dass sich unsere Auszubildenden hinsichtlich ihrer Vorqualifizierung deutlich verändert haben. Auf der einen Seite die mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen und auf der anderen Seite die mit Abitur und Fachhochschulreife. Die starke Mitte von jungen Menschen mit einem soliden Haupt- oder Realschulabschluss, auf die wir uns im Handwerk lange Jahre stützen konnten, ist geschrumpft.

Unter anderem wegen diesen beispielhaft genannten Veränderungen hat sich das baden-württembergische Handwerk 2016 mit dem baden-württembergischen

Wirtschaftsministerium auf den Weg gemacht, unter dem Motto „Handwerk 2025“ die zentralen Handlungsfelder des Handwerks zu identifizieren und anzupacken. Ein ganz konkretes Ergebnis dieser Anstrengungen ist die Schaffung einer durch die Landesregierung geförderten Personalberatungsstelle in allen acht Handwerkskammern im Land. Diese Stelle wurde zum Jahresbeginn 2018 in Freiburg besetzt. Sie werden Frau Wadehn gleich kennen lernen.

Diese Gemeinschafts-Initiative von Landesregierung und Handwerksorganisationen macht deutlich: Für eine erfolgreiche Beantwortung unserer Herausforderungen sind wir gemeinsam gefordert – und mit der betrieblichen Ebene kommt noch ein weiterer Kreis von Akteuren hinzu. Daher freue ich mich sehr, dass so viele Unternehmer aus dem Handwerk heute unserer Einladung gefolgt sind.

Mit Handwerk 2025 sind wir auf einem sehr guten Weg. Ein toller Anfang ist gemacht – aber die Wegstrecke, die wir gemeinsam gehen müssen, ist noch lang. Was wir als Handwerkskammer dabei tun können, lässt sich am einfachsten in drei Worten zusammenfassen: Informieren. Beraten. Begleiten.

Ein Konzept, dass wir auch heute hier auf der Landesgartenschau ganz praktisch mit Leben füllen. Hier auf der Bühne, und im Anschluss an das Bühnenprogramm auch neben der Bühne, wo Berater der Handwerkskammer aus unterschiedlichen Fachbereichen für Sie da sind: Ob für betriebswirtschaftliche Beratung, Ausbildungsberatung, Integrationsberatung oder Mobilitätsberatung. Sprechen Sie unsere Berater gerne an.

Grundsätzlich gilt für uns als Kammer: Wir müssen unser Beratungsangebot genau auf die Fragen abstimmen, mit denen sich jeder Unternehmer beschäftigen muss. Denn „Handwerk 2025“ ist mehr als die Personaloffensive, die heute Abend im Fokus steht. Es geht bei „Handwerk 2025“ auch um Fragen der Strategieentwicklung und der digitalen Transformation im Handwerk.

Es geht um Fragen wie:

- Kann mein jetziges Geschäftsmodell noch bestehen?
- Lässt es sich durch digitale Kanäle zum Kunden erweitern?
- Wie muss ich meine Mitarbeiter entsprechend qualifizieren?

Auf betrieblicher Ebene geht es für jeden einzelnen von uns darum, die aktuellen Entwicklungen zu verfolgen und deren Bedeutung für das eigene Unternehmen einzuschätzen.

Es geht darum, ein Gefühl für den sich stark verändernden Markt zu entwickeln und trotz Hochkonjunktur zu lernen, für sich die richtigen Zukunftsfragen zu stellen – um schließlich zu entscheiden, wann es Zeit ist, die als notwendig und sinnvoll erkannten Maßnahmen einzuleiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
das Handwerk hat schon immer bewiesen, dass es eine eigene Dynamik hat und Veränderungsprozesse erfolgreich übersteht, aber dabei im Kern immer noch als Handwerk erkennbar bleibt.

Ja, mit dem steigenden Fachkräftebedarf und dem technologischen Fortschritt wird sich auch das Handwerk wandeln, dabei aber weiterhin ein gewichtiger Faktor in der Wirtschaft bleiben. Ich freue mich, dass wir heute Gelegenheit haben, mit Professor Lars Feld von der Universität Freiburg über Ist- und auch Sollzustand des Handwerks in Deutschland zu sprechen und seine Perspektive zu hören.

Laut FAZ-Ranking ist Lars Feld der einflussreichste Ökonom im deutschsprachigen Raum. Wir dürfen also gespannt sein, was er uns zu berichten hat: Wo steht das Handwerk heute? Wo bleibt das Handwerk mit Blick auf das Jahr 2025 und darüber hinaus?

Aber noch aus einem anderen Grund ist Lars Feld für uns als Gesprächspartner spannend: Er kennt die Schwachstellen des Handwerks und der Politik, seine Stimme wird ernst genommen in Berlin – ob beim ZDH oder bei der Bundesregierung. Er setzt sich dafür ein, dass das Handwerk in der Politik gehört wird. Dass er dabei kein Freund von überbordender Bürokratie und Regulierungswut ist, ist sicherlich nicht von Nachteil.

Herr Feld, wir freuen uns, dass Sie heute dabei sind. Uns allen wünsche ich eine spannende Veranstaltung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!